

GESCHÄFTSBERICHT

2017

Fritz
Gerber
Stiftung
für begabte junge Menschen

SELINA SCHÄRER

Kleben, schneiden, zeichnen, malen, drucken, formen, entwerfen, weben, skizzieren, sticken, stricken, rapportieren. All das habe ich durch die Entscheidung für ein Studium als Textildesignerin zu meinem Alltag gemacht.

Im Gymnasium habe ich den Schwerpunkt Bildnerisches Gestalten gewählt. Trotz sieben Lektionen pro Woche während drei Jahren habe ich die Lust am Gestalten nicht verloren und mich dazu entschieden, Arbeiten für die Aufnahmeprüfung vom Propädeutikum (ehemaliger gestalterischer Vorkurs) in Bern einzureichen. Die Prüfung habe ich erfolgreich bestanden und konnte im Sommer 2015 anfangen. Im Propädeutikum habe ich mich mit mir und meinem Schaffen sehr intensiv auseinandergesetzt, viel Neues kennengelernt und hatte die Möglichkeit, meine Interessen zu vertiefen. Mir wurde schnell klar, dass ich mich für ein Studium bewerben möchte, in dem viel gezeichnet und gedruckt wird, jedoch auch im dreidimensionalen Bereich gearbeitet wird.

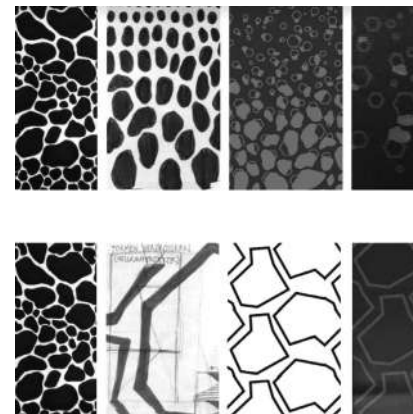
Zum zweiten Mal in meinem Leben stand ich vor der Herausforderung, eine Aufnahmeprüfung zu bestehen. Im Winter 2015/2016 reichte ich mein Portfolio und eine spezifische Hausaufgabe für den Studiengang Textildesign ein.

Die Hochschule Luzern ist schweizweit der einzige Standort, der Textildesign als Studiengang anbietet. Da ich ursprünglich aus der Region Bern komme, war für mich nach der Zusage für das Studium klar, dass ich mein Elternhaus verlassen werde und als Wochenaufenthalterin nach Luzern ziehe.

Im ersten Studienjahr lernten wir allgemeine Grundlagen in den Fächern Entwerfen, Stickern, Drucken, Stricken und Weben, immer im Zusammenhang mit der Frage «Was macht eine Kollektion aus?». Im Theorieunterricht setzten wir uns mit der Produktsprache auseinander, beschäftigten uns mit Nachhaltigkeit im Design und lernten das Grundlagenwissen zu den Fasern kennen.

Nach einer langen Semesterpause, die ich genutzt habe, um Vollzeit im Service zu arbeiten, bin ich erfolgreich ins dritte Semester gestartet. Im zweiten Jahr des Studiums wählt man Vertiefungen im Weben oder Stricken beziehungsweise Drucken oder Stickern.

Während der ersten sechs Wochen habe ich in der Vertiefung Weben eine Kollektion mit Samples für eine Flugzeuginnenausstattung zu den Themen «Memphis Design» und «Animalprints»



entworfen. In diesem Modul haben wir mit der Firma Lantal AG zusammengearbeitet.

In den folgenden sechs Wochen entwarfen wir Dessins für die kommende Ausstellung «Indiennes neuchâtelaises» im MAHN-Museum in Neuchâtel.

Ich bedanke mich bei der Fritz-Gerber-Stiftung für die grosszügige Unterstützung und freue mich auf den weiteren Verlauf meines Studiums.



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Präsidenten	4
Geschäftsjahr 2017 / Die Fakten im Überblick	5
Leistungsbericht 2017	6
Team Heinzer	8
Fritz-Gerber-Award 2017	9
Auszüge aus Dankschreiben	10
Stiftungsrat	11
Geschäftsstelle / Adressen	12

SPORT ALS LEUCHTTURM

Natürlich wussten wir schon bei der Gründung unserer Stiftung vor beinahe zwanzig Jahren, dass unser Land im internationalen Vergleich über ein beeindruckendes Talentreservoir an begabten jungen Sportlerinnen und Sportlern verfügt, ist doch die Schweiz in vielen Disziplinen seit Langem eine erfolgreiche Medaillensammlerin. Dennoch sind wir immer wieder von der Anzahl und der bereits unter Beweis gestellten Leistungen der Gesuchsteller im Bereich Sport beeindruckt. Und so gehen seit Jahren rund 40 Prozent unserer Unterstützungsbeiträge an junge Menschen, die am Anfang ihrer sportlichen Karriere stehen. Rückblickend betrachtet haben wir so zur Erfüllung manches Medaillentraums beitragen können.

Das Thema Finanzen ist bei der Förderung einer sportlichen Laufbahn wichtig. Trainings- und Wettkampfkosten können je nach Sportart bereits in jungen Jahren zu einer grossen Belastung für das Familienbudget werden. Gerade die regelmässigen Reisen zu internationalen Wettkämpfen, die in den meisten Sportarten auch für Nachwuchssportlerinnen und -sportler zwingend sind, fallen stark ins Gewicht. Mit unserer Unterstützung können wir dazu beitragen, dass der Erfolg nicht wegen finanzieller Restriktionen gefährdet wird.

Mindestens ebenso wichtig wie ausreichende finanzielle Mittel sind – besonders für die ganz jungen Sportlerinnen und Sportler – Vorbilder, die motivieren und an denen sich die Nachwuchssportler orientieren können. Hier hat es sich als Glücksfall für unsere Stiftung erwiesen, dass mit Max Heinzer ein Spitzensportler diese Dossiers in unserer Geschäftsstelle betreut. Ich erlebe immer wieder, wie sehr sich die Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller aus den verschiedensten Sportbereichen freuen, wenn sie ihr Gespräch in den Räumen unserer Geschäftsstelle mit Max Heinzer persönlich führen können.

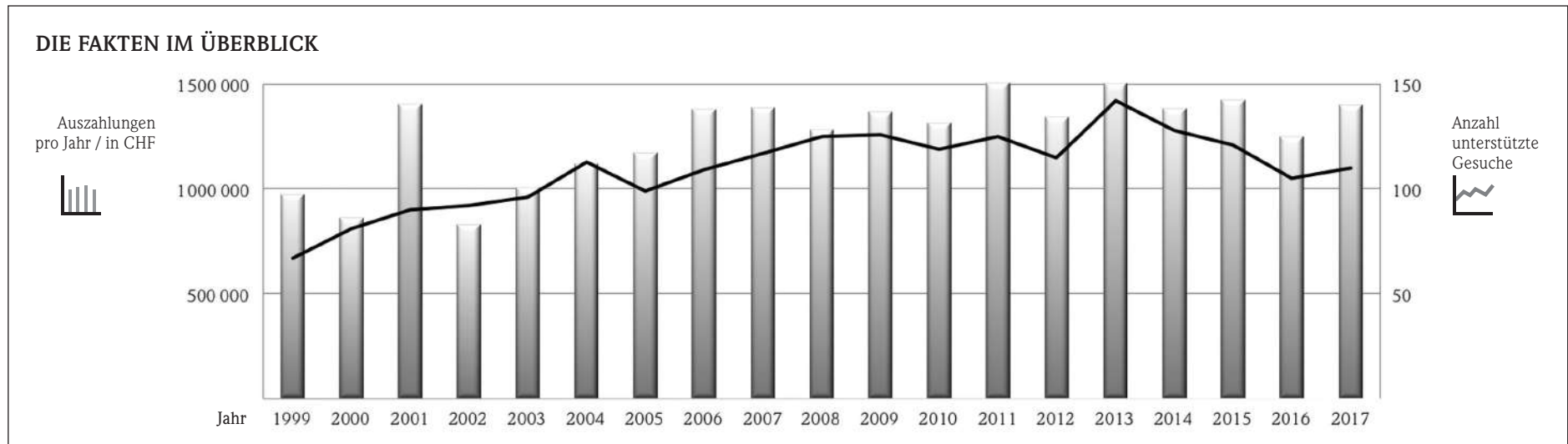
2017 sind wir nun einen Schritt weitergegangen und haben mit zunächst fünf besonders begabten Sportlerinnen und Sportlern aus den unterschiedlichsten Bereichen



das «Team Heinzer» gegründet. Wir berichten darüber auch in diesem Geschäftsbericht. Persönlich erhoffe ich mir von diesem Team eine Art Leuchtturmwirkung für unsere Stiftung. Erfolge der Teammitglieder, über die ohne Zweifel auch medial berichtet wird, können andere junge begabte Menschen aus allen Bereichen, also nicht nur im Sport, dazu motivieren, auch ehrgeizige Ziele konsequent weiterzuverfolgen. Damit könnte unsere Begabtenförderung noch mehr Breitenwirkung entfalten.

Natürlich muss ich eingestehen, dass uns die Sportförderung auch darum fasziniert, weil hier die Messbarkeit der erzielten Fortschritte einfacher ist als in anderen Gebieten. Bis sich zum Beispiel junge Musikerinnen und Musiker national oder gar international durchsetzen, braucht es Jahre oder gar Jahrzehnte. Entscheidend scheint mir, dass die jungen Menschen ihre besondere Begabung so entwickeln, dass sie damit eine gute Grundlage für ein erfülltes Leben schaffen können. Viele Rückmeldungen, die wir im Verlauf der Zeit erhalten haben, zeigen, dass dies auch wirklich gelingen kann. Dies wiederum motiviert uns im Stiftungsrat und besonders in der Geschäftsstelle, unsere Arbeit auch in den kommenden Jahren aus Überzeugung weiterzuführen – zugunsten der vielen begabten jungen Menschen, die sich in unserem Land im Sport, aber auch in vielen anderen Bereichen immer wieder auszeichnen.

Urs Lauffer
Präsident des Stiftungsrates



KENNZAHLEN in CHF

	2017	2016	2015
Unterstützungsbeiträge	1 428 000	1 256 000	1 459 000
Organisationskapital	27 380 000	27 340 000	27 840 000

Insgesamt hat die Stiftung seit ihrer Gründung im Jahr 1998 über 24 Millionen Franken an Unterstützungsbeiträgen geleistet.

LEISTUNGSBERICHT

2017

Bereits seit neunzehn Jahren fördert unsere Stiftung auf ausschliesslich gemeinnütziger Basis begabte junge Menschen mit Wohnsitz in der Schweiz mit finanziellen Beiträgen zur Aus-, Fort- und Weiterbildung. Wir wollen dort helfen, wo für das Erreichen des Stiftungszwecks keine oder nicht ausreichende öffentliche Gelder zur Verfügung stehen. Dabei konzentrieren wir uns auf Einzelfallhilfe und unterstützen junge Menschen direkt mit einem finanziellen Beitrag. Unterstützungsberechtigt sind junge Menschen im Alter von 10 bis 25 Jahren. Wir prüfen Gesuche aus den Bereichen Schule (inkl. Fachhochschulen), Handwerk, Kultur und Sport. Anfragen von Gesuchstellern, die an einer Universität oder der ETH studieren, können wir leider nicht berücksichtigen.

Bewilligte Gesuche und Aktivitäten

2017 hat der Stiftungsrat von 292 eingegangenen Gesuchen 112 (Vorjahr: 105) positiv beurteilt und dafür 1 428 000 Franken (2016: 1 256 000 Franken) bewilligt. Davon entfielen rund 28 % auf den Bereich Kunst, 48 % auf den Bereich Sport und 24 % auf die übrigen Bereiche (inkl. Hochbegabungen). 180 Gesuche mussten wir leider ablehnen; teilweise auch, weil sie unsere Kriterien nicht erfüllten.

Am 20. August 2017 fand im KKL in Luzern bereits die dritte Preisverleihung des Fritz-Gerber-Awards statt. Wir dürfen feststellen, dass sich unser Award für besonders begabte junge Musikerinnen und Musiker im Bereich der zeitgenössischen Musik gut etabliert hat.

Bewährt hat sich im Berichtsjahr auch die zum Teil langjährige Zusammenarbeit mit verschiedenen Bildungsinstitutionen, die auf ihrem Gebiet eine ebenso erfolgreiche wie innovative Begabtenförderung anbieten. Beispielhaft erwähnt seien hier die Ecole hôtelière de Lausanne, die Schweizerische Alpine Mittelschule Davos mit ihrem SAMDplus-Programm, die Schweizerische Sportmittelschule Engelberg, die Stiftung Schweizer Jugend forscht und das Opernhaus Zürich.

Die Geschäftsstelle der Stiftung

Seit Gründung der Fritz-Gerber-Stiftung wird die Geschäftsstelle von Lauffer & Frischknecht, Unternehmensberatung für Kommunikation, im Mandatsverhältnis geführt. Als Hauptansprechpartner prüfen wir die eingereichten Gesuche und Unterlagen, nehmen weitere Abklärungen vor und führen mit den Gesuchstellerinnen und Gesuchstellern ein persönliches Gespräch. Im Anschluss daran formuliert unser Team die Anträge für den Stiftungsrat. Da unsere Fördergelder häufig langfristig ausgerichtet sind, stehen wir auch mit denjenigen in Kontakt, die bereits Unterstützungen erhalten. Ihre halbjährlichen Berichte werden von uns ausgewertet und dienen dem Stiftungsrat zur Beurteilung der Wirksamkeit unseres Stiftungszwecks.

Diese mehrjährige Zusammenarbeit mit den von uns unterstützten jungen Menschen führt nicht selten zu einem Vertrauensverhältnis, das wir sehr schätzen. Dabei werden wir über Erfolge und Rückschläge gleichermaßen informiert und können auch immer wieder auf unbürokratische Weise helfen, Probleme zu lösen.

Wichtig ist auch, dass wir unsere Gesuchsteller beraten, um weitere geeignete Stiftungen bzw. andere Unterstützungsmöglichkeiten zu finden.

Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat der Fritz-Gerber-Stiftung besteht aus 10 Mitgliedern. Die Mitglieder werden jeweils auf zwei Jahre gewählt. Die laufende Amtsperiode endet am 31. Dezember 2018. Urs Lauffer wirkt seit dem 1. Januar 2005 als Präsident.

Der Stiftungsrat ist im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammengekommen. Im Zentrum dieser Sitzungen steht immer die Prüfung der einzelnen Anträge, die von der Geschäftsstelle vorgelegt werden. Darüber hinaus erörtert der Stiftungsrat die statutarischen Geschäfte (Jahresrechnung, Jahresbericht, Bericht der Revisionsstelle) und beurteilt den Erfolg unserer Hilfe. Der Stiftungsrat überprüft dabei sowohl die



Effektivität, als Mass der Wirksamkeit unserer Arbeit, als auch die Effizienz, d. h. die Wirtschaftlichkeit des Mitteleinsatzes. Auf dieser Grundlage und anhand konkreter Einzelfälle passt der Stiftungsrat wenn nötig die Schwerpunkte unserer Stiftung an. Schliesslich beschäftigt sich der Stiftungsrat auch mit allen finanziellen Fragen (inkl. den Anlagerichtlinien, die regelmässig geprüft und angepasst werden) und überwacht die Tätigkeit unserer Geschäftsstelle.

Kommentar und Ausblick

Private Stiftungen waren auch 2017 von grosser Bedeutung für die Förderung von Hochbegabten. Weil sich Kantone und Gemeinden aufgrund von Sparmassnahmen immer stärker aus der Begabtenförderung zurückziehen, sind besonders talentierte junge Menschen und ihre Familien zunehmend auf die Unterstützung privater Institutionen oder Einzelpersonen angewiesen. Dieses zivilgesellschaftliche Engagement kann aber die Zurückhaltung der Kantone und Gemeinden in diesem Bereich nur ansatzweise ausgleichen, sind doch – wie auch in unserem Fall – die finanziellen Möglichkeiten der Förderstiftungen beschränkt. Dies bedeutete in der Praxis, dass wir bei unserer Unterstützungstätigkeit Prioritäten setzen mussten und nicht alle Gesuche berücksichtigen konnten, die eigentlich förderungswürdig gewesen wären.

Die Stiftung finanziert ihre Tätigkeit in erster Linie aus Vermögenserträgen. Im Berichtsjahr resultierte ein aussergewöhnlich guter Finanzerfolg von 1 768 000 Franken. Insgesamt schloss die Erfolgsrechnung mit einem Gewinn von 287 000 Franken. Das Organisationskapital erhöhte sich damit per Ende 2017 auf 27,4 Millionen Franken.

Unsere Stiftung wird ihre Ausschüttungen im bisherigen Rahmen – also zwischen 1,2 und 1,5 Millionen Franken pro Jahr – fortsetzen, auch wenn dies über die Jahre zu einer Reduktion des Stiftungsvermögens führen wird.

Rechnungslegung

Seit 2005 wenden wir für die Jahresrechnung unserer Stiftung die Kriterien von Swiss GAAP FER 21 an. Diese Rechnungslegung wurde speziell für gemeinnützige Organisationen geschaffen, um eine hohe Transparenz zu gewährleisten.

Im Namen der Geschäftsstelle danke ich allen sehr herzlich, die unsere Arbeit möglich machen und uns bei unserer Tätigkeit unterstützen.

Stéphanie Ramel
Geschäftsführerin

TEAM HEINZER



v. l. n. r.: Géraldine Ruckstuhl, Noël Studer, Henji Mboyo, Max Heinzer, Joel Wicki, Marco Odermatt

Max Heinzer, unser Bereichsleiter Sport, ist im Auftrag des Stiftungsrates dabei, ein Team mit besonders förderungswürdigen jungen Sportlerinnen und Sportlern zusammenzustellen. Damit wollen wir unsere Fördertätigkeit im Spitzensport intensivieren. Bis Ende 2018 wird das Team acht bis zehn Mitglieder umfassen. Sie alle erhalten

während drei bis maximal fünf Jahren je 20 000 Franken und die Möglichkeit, individuelle Anliegen mit Max Heinzer zu besprechen.

Dazu sagt der langjährige Spitzensportler: «Aus den Anfängen meiner eigenen Sportkarriere weiss ich, wie wichtig eine gezielte, zumindest mittelfristig angelegte Unterstützung ist.

Dabei spielt die finanzielle Entlastung natürlich eine grosse Rolle, aber es geht auch um die Möglichkeit, von der Erfahrung erfolgreicher Spitzensportler zu profitieren. Beides werden die Mitglieder unseres Teams bekommen. Ich freue mich sehr darauf, unsere Sportlerinnen und Sportler auf ihrem Weg unterstützen zu können.»

Bisher wurden folgende fünf Sportlerinnen und Sportler ins «Team Heinzer» aufgenommen:

GÉRALDINE RUCKSTUHL (20), Altbüron · Géraldine gehört trotz ihres jugendlichen Alters bereits zur internationalen Elite im Siebenkampf.

NOËL STUDER (21), Muri
Noël gilt als Jahrzehntalent im Schweizer Schachsport und hat bereits den Grossmeister Titel (GM) erreicht.

HENJI MBOYO (19), Glattbrugg
Henji zählt auch international zu den besten Kunstturnern seines Jahrgangs und hat gute Voraussetzungen, um an die grosse Schweizer Kunstturntradition anschliessen zu können.

JOEL WICKI (21), Sörenberg
Joel gehört seit seinem 2. Platz am Unspunnen Schwinget 2017 endgültig zur Elite im Schwingen.

MARCO ODERMATT (20), Buochs
Marco ist 6-facher Junioren-Weltmeister im Ski Alpin.

FRITZ GERBER AWARD

Der von unserer Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Lucerne Festival ausgeschriebenene Fritz-Gerber-Award für junge, hochbegabte Musikerinnen und Musiker im Bereich der klassischen, zeitgenössischen Musik ging 2017 an Alice Belugou (Harfe), Hanna Hobiger (Bratsche) und Rahel Kohler (Saxophon). Die drei Musikerinnen erhielten je ein Preisgeld von 10 000 Franken und ein Stipendium in Form einer Teilnahme an der Lucerne Festival Academy im Wert von ebenfalls 10 000 Franken.

Die Harfenistin **Alice Belugou** wurde 1991 in Rouen geboren. Sie begann ihr Studium an der Pariser Sorbonne und der Pôle Supérieur de Paris Boulogne-Billancourt. Anschliessend wechselte sie für den Master in Music Performance an die Haute École de Musique de Lausanne, wo sie 2015 eine Auszeichnung für ihr Masterkonzert erhielt. An der Basler Hochschule für Musik absolvierte sie den Masterstudiengang in Musikpädagogik sowie den Minor Zeitgenössische Musik. 2017 gewann sie mit dem Ensemble georges den dritten Preis beim Internationalen Hugo-Wettbewerb in Feldkirch.

Nach ihrem Bachelorstudium am Queensland Conservatorium setzte die australisch-schweizerische Bratschistin **Hana Hobiger**, Jahrgang 1989, ihre Ausbildung zunächst in Australien bei Elizabeth Morgan fort und war dann von 2015 bis 2017 Schülerin von Veronika Hagen am Salzburger Mozarteum. Hana Hobiger wurde mit dem Harmer Memorial Scholarship Award und dem Regional Arts Development Fund Queensland ausgezeichnet und gewann zahlreiche Preise bei weiteren Wettbewerben, u. a. den ersten Preis bei der South Queensland Concerto Competition (2011), den John Curro Viola Prize (2005 – 2009) und den zweiten Preis bei der 4MBS Chamber Music Competition (2008).

Rahel Kohler, geboren 1988, begann ihre Saxophonausbildung 2004 als Jungstudentin an der Hochschule der Künste in ihrer Heimatstadt Bern bei Christian Roellinger. Nach dem Master in Musikpädagogik mit Auszeichnung (2011) wechselte sie zu Marcus Weiss an die Musik-Akademie Basel, wo sie bis 2013 den Masterstudiengang Music Performance absolvierte – ebenfalls

FRITZ-GERBER-AWARD 2017



v. l. n. r.: Hana Hobiger, Alice Belugou, Dr. Fritz Gerber, Rahel Kohler

mit Auszeichnung. Rahel Kohler wurde u. a. mit ersten Preisen beim Schweizer Jugendmusikwettbewerb sowie beim Pariser Concours International Léopold Bellan bedacht und ist Stipendiatin der Fondation Nicati-de Luze.

Wie bereits im vergangenen Jahr konnten sich junge Musikerinnen und Musiker direkt in einer offenen Ausschreibung für den Fritz-Gerber-Award bewerben. Zusätzlich wurden aber auch Empfehlungen von Hochschulen und bekannten Musikerinnen und Musi-

kern entgegengenommen. Die Anwärter müssen das Schweizer Bürgerrecht besitzen oder seit einigen Jahren in der Schweiz leben. Die Ausschreibung erfolgte über die Lucerne Festival Academy. Wie in 2016 setzte sich die Jury aus Michael Haefliger, dem Intendanten von Lucerne Festival, dem Komponisten und Dirigenten Heinz Holliger und mehreren Dozenten des Ensemble intercontemporain zusammen.

AUSZÜGE AUS DANKSCHREIBEN



Nach ihrem Sieg an der PoleArt Greece in Athen vor einem Monat hat Romane im Finale der Pole Art Spain in der Kategorie Junior (10 bis 17 Jahre) einen hervorragenden zweiten Platz erreicht, knapp hinter der tschechischen Weltmeisterin, Elizaveta Shevtsova. An diesem internationalen Pole-Art-Wettbewerb, der im November 2017 in Madrid stattfand, kamen rund 180 Künstlerinnen und Künstler zwischen 10 und 60 Jahren aus aller Welt zusammen. Romane hat eine tadellose Darbietung gezeigt und mit ihrer Choreografie zum Thema «Zwischen Traum und Realität – wer hat die Kontrolle über dein Unterbewusstsein?» erneut einen vollen Erfolg erzielt. Für Romane war das eine grosse Herausforderung, denn die Umstände waren alles andere als günstig. Sie litt unter einer Mittelohrentzündung auf beiden Ohren und musste in der Woche vor dem Wettbewerb in Madrid alle ihre Trainings absagen. Hingefahren ist sie ohne die Gewissheit, ob sie im Finale würde antreten können. Es war ein Jahr voller Erfahrungen, aber auch Emotionen. (...) Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit, Ihre Unterstützung und die ganze Arbeit, die Sie bei der Fritz-Gerber-Stiftung auf sich nehmen.

Die Mutter von **Romane Moscaritolo** · Pole Dance Sport · November 2017

Während meines ersten Jahres an der University of Worcester wurde ich durch Ausgänge und Informationsveranstaltungen auf die Möglichkeit hingewiesen, ein Semester im Ausland zu verbringen. (...) Während des Anmeldeprozesses wurde ich zu einigen Interviews eingeladen sowie weiteren Informationsveranstaltungen. Den Grossteil dieses Prozesses absolvierte ich in der Ungewissheit, ob dieses Projekt finanziell wirklich tragbar ist. (...) Einige Wochen später sass ich müde aber gespannt im Flugzeug und wartete darauf, endlich in Australien aussteigen zu können. Die Deakin University, die ich für die Dauer dieses Semesters besuchte, befindet sich in Melbourne. (...) Drei meiner vier im Vorfeld ausgesuchten Module waren Film- und Animations-Units: «Documentary Production Practice», «Effects and Motion Graphics» und «Building Objects and Worlds». Das vierte Modul war eine Literatur Unit: «The Golden Age in Children's Literature». Dieses wählte ich aus, da ich in den vergangenen anderthalb Jahren ein Interesse an Kinderbuch-Adaptionen im Bereich Animation entwickelt habe. (...) In «Documentary Production Practice» kreierte wir Dokumentarfilme in

kleinen Gruppen, wobei sich der Film, bei dem ich mitarbeitete, von einer YouTube-rin, die mit Asperger-Syndrom und Magersucht lebt, handelte. In «Effects and Motion Graphics» lernte ich verschiedene Techniken, mit denen ich Filme manipulieren kann, wie zum Beispiel die Verarbeitung von Green Screen Filmmaterial, das Zusammenfügen verschiedener Filmmaterialien zu einem einzigen Film und ähnliches. Das Modul «Building Objects and Worlds» umfasste das Design, die Kreation und die Verarbeitung und Fertigstellung von 3D-Objekten in 3D-Welten und Hintergründen. (...) Alle vier Module gaben mir einen guten Überblick von Gebieten, die ich zuvor nie im Detail betrachten konnte. (...) Es war ein komisches Gefühl, Australien auf ungewisse Zeit zurückzulassen, aber nichtsdestotrotz waren die vergangenen fünfmonatigen Monate ein Erlebnis, das genau richtig war, so wie es war. (...) Ihre grosszügige finanzielle Unterstützung war dabei unglaublich hilfreich und ich schätze dies sehr.

Audrey Amankwa · Filmproduktions-Studium an der University of Worcester · August 2017

Das Jahr 2017 hat für mich erfolgreich begonnen. In der Schweizerischen Musikerschule habe ich gelesen, dass die Musikschule Brugg eine Stelle für E-Gitarre ab August 2017 ausgeschrieben hatte. Obwohl ich ja noch keinen Abschluss hatte und sicher von September 2017 bis März 2018 Zivildienst absolvieren musste, habe ich mich für diese Stelle beworben (...). Ich darf nun ab August 17 SchülerInnen (7- bis 17-jährig) unterrichten. (...) Im Mai schloss ich die Methodikprüfung erfolgreich ab. Danach konnte ich mit der Bachelorarbeit mit dem Titel «Planung, Durchführung und Analyse dreier Lehrproben im Bereich populärer Musik» beginnen. Es war eine intensive Zeit mit viel Nacharbeit. Am 6. Juli durfte ich dann meine Bachelorurkunde entgegennehmen. (...) In der Zeit von Januar bis Juni hatte ich neben der Ausbildung musikalisch viel zu tun. (...) Unter anderem spielte ich als Ersatzgitarrist in der Galaband «This Masquerade» und musste für diesen Auftritt 150 neue Stücke üben. (...) An dieser Stelle möchte ich mich bei Ihnen ein weiteres Mal ganz herzlich für Ihre grosszügige finanzielle Unterstützung bedanken! Sie haben es mir ermöglicht, mich unbeschwert auf meine tolle Ausbildung zu konzentrieren. Dafür bin ich Ihnen unendlich dankbar. (...)

David Nüesch · E-Gitarre, Bachelorstudium an der hKDM (Hochschule für Kunst, Design und Populäre Musik Freiburg i. B.) · Januar 2017

STIFTUNGSRAT



Präsident

Urs Lauffer (Steinmaur)

Partner Lauffer & Frischknecht, VR-Präsident RAHN AG, Präsident Paradies-Stiftung, Vizepräsident Stiftung Perspektiven von Swiss Life

im Stiftungsrat seit 1998, Präsident seit 2005



Prof. Dr. Bruno Gehrig (Winterthur)

ehem. VR-Präsident Swiss International Air Lines AG und Swiss Life, ehem. Vizepräsident Schweizerische Nationalbank

im Stiftungsrat seit 2006



Dr. Beat Walti (Zollikon)

Rechtsanwalt, Nationalrat, Präsident Ernst Göhner Stiftung, VR-Vizepräsident Panalpina Welttransport Holding AG

im Stiftungsrat seit 2008



Vizepräsidentin

Renate Gerber (Arlesheim)

Vizepräsidentin Humer-Stiftung für akademische Nachwuchskräfte, Ehrensenatorin Universität Salzburg

im Stiftungsrat seit 1998



Kimberly Barrier (Zürich)

Unternehmerin, Master Accounting and Finance (Universität St. Gallen)

im Stiftungsrat seit 2013



Dr. Thomas Wellauer (Erlenbach)

COO Swiss Re, Präsident International Chamber of Commerce Switzerland

im Stiftungsrat seit 2013



Christine Beerli (Biel)

alt Ständerätin, Vizepräsidentin Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) bis 2018

im Stiftungsrat seit 1999



Prof. Dr. Felix Gutzwiller (Zürich)

alt Ständerat, Präventivmediziner, em. Professor Universität Zürich, Stiftungsratspräsident Sanitas Krankenversicherung, VR AMEROPA AG

im Stiftungsrat seit 1998



René Braginsky (Zürich)

Unternehmer, Präsident Susanne und René Braginsky-Stiftung, Dr. h. c. Weizmann Institute of Science, Ehrenrat der ETH Zürich

im Stiftungsrat seit 2004



Dr. Gottlieb Keller (Zug)

Mitglied Konzernleitung F. Hoffmann-La Roche AG, Präsident scienceindustries (Zürich), Vizepräsident economieuisse

im Stiftungsrat seit 2004



Ehrenpräsident

Dr. Fritz Gerber (Arlesheim)

Dr. h. c., Fürsprecher, Ehrenpräsident Roche Holding, Ehrenpräsident Zürich Versicherungen
(Stiftungsrat 1998 bis 2012)

GESCHÄFTSSTELLE



Stéphanie Ramel, Max Heinzer, Fritz Frischknecht

Fritz-Gerber-Stiftung für begabte junge Menschen

Kirchgasse 38, Postfach 373, 8024 Zürich
Telefon: 044 260 53 83, Fax: 044 254 60 35
www.fritz-gerber-stiftung.ch

Sitz

**Urs Berger
Petitjean & Berger**

Rheinsprung 1
Postfach 1911
4051 Basel

Revisionsstelle

BDO AG

Bankverbindung für Spenden

Kontonummer: 956809-71
Clearing-Nummer: 4835
IBAN: CH19 0483 5095 6809 7100 0

Postkonto der Bank: 80-500-4
Credit Suisse, 8070 Zürich